

Kaiserslautern, 21.02.2019

Liebe Studierende, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Kaiserslautern,

der Ministerrat hat in der vergangenen Woche die weitreichendste Entscheidung für die Universitätsstruktur in Rheinland-Pfalz in den letzten zwanzig Jahren getroffen. Dabei waren weder die Gremien der betroffenen Universitäten beteiligt, noch ist ein Plan erkennbar, wie die Umsetzung der Entscheidung angegangen werden soll. Dieses gesamte Vorgehen stößt bei der TUK auf massives Unverständnis. Es ist auch nicht hilfreich, dass wir jetzt erleben müssen, dass Garantien für eine Seite, in diesem Fall für Landau, über die Presse abgegeben werden.

Die TUK hat wiederholt und nachdrücklich gefordert, dass einer Fusionsentscheidung ein Prüfprozess vorgelagert werden müsse. Bei einer so weitreichenden Entscheidung muss geklärt werden, ob die möglichen Chancen einer Fusion die Risiken und den substantiellen Aufwand, der damit verbundenen ist, rechtfertigen.

Die TUK hat eine klare Position, die unserer Meinung nach auch im Interesse des Landes ist:

- Die beeindruckend erfolgreiche Entwicklung der TUK mit ihrem ingenieur-naturwissenschaftlichen Profil muss weitergehen.
- Den Studierenden und Forschenden der TUK ist zu garantieren, dass das hohe Niveau im Bereich Studium und Forschung nicht beeinträchtigt wird.
- Personelle, finanzielle und infrastrukturelle Aufwendungen, die sich aus der Entscheidung der Landesregierung ergeben, müssen ersetzt werden, da andernfalls eine Schwächung unausweichlich ist.
- Eine Fusion macht nur Sinn, wenn es zumindest langfristig Synergien gibt, die den Fusionsaufwand rechtfertigen.

Ausgehend von dieser Position ist die TUK bereit, in einem Prozess, der die Universitäten einbindet, die vielen offenen Fragen konstruktiv anzugehen. Dies kann nur unter Einbindung der Gremien und Personalvertretungen der Universitätsstandorte erfolgen.

Erster Schritt dazu war die Sondersenatssitzung am 13.02., einen Tag nach der Entscheidung in Mainz. Im Rahmen der Senatssitzung wurde eine Stellungnahme verabschiedet sowie eine Steuerungsgruppe mit Vertretern aus allen Statusgruppen gewählt, die sich am Montag, den 18. Februar zum ersten Mal getroffen hat und teilweise kontrovers, aber konstruktiv über die zukünftige Strategie und Herangehensweisen diskutiert hat. In dieser Runde wird man sich nun intensiv mit den verschiedenen Optionen auseinandersetzen.

Wir wissen, wer wir sind und was wir wollen. Wir können Ihnen versichern, dass wir dies in alle zukünftigen Gespräche mitnehmen werden, um den Standort Kaiserslautern auch in Zukunft erfolgreich zu positionieren.

Ein Punkt ist uns allen an dieser Stelle wichtig:

In den letzten Tagen häufen sich die Stellungnahmen aus verschiedenen Ecken mit unterschiedlichstem Tenor, aber teilweise einseitigen Sichtweisen. Alternativszenarien und deren Auswirkungen auf die TUK wurden hier selten bis gar nicht erwähnt. Alle im Landtag vertretenen Parteien haben sich gestern in einer Plenarsitzung für die Neustrukturierung der Universitätsstruktur in RLP ausgesprochen. Angesichts dieser Situation sollten wir nach außen weiterhin mit der großen Einigkeit auftreten, die auch in der Senatssitzung beeindruckend deutlich wurde. Einigkeit und Geschlossenheit werden wichtig werden, um unsere Positionen erfolgreich in den kommenden Wochen und Monaten vertreten zu können.

Das Wohl der TUK und ihrer Angehörigen steht für uns an erster Stelle. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir das, was wir gemeinsam aufgebaut haben, beschützen werden.

Über die Fortschritte werden wir Sie über die neu eingerichtete Informationswebseite auf dem Laufenden halten. Außerdem wird es weitere Informationsangebote geben, über die wir Sie noch separat informieren werden.

Freundliche Grüße

Prof. Dr. Helmut J. Schmidt  
Präsident der TUK

Prof. Dr. Ekkehard Neuhaus  
Vorsitzender der Steuerungsgruppe